



BERLIN – HAUPTSTADT DER WISSENSCHAFTLERINNEN

**KURZPORTRAITS DER
WISSENSCHAFTLERINNEN
MIT QUIZFRAGEN**

NIVEAU A1-A2

AUTORIN : ANNA GRIGORIEVA

PROF.IN DR.IN

THEDA BORDE

Professorin für Sozialmedizin

*** 14. Januar 1957 in Westrhauderfehn**

Bei Migration und Gesundheit ist sie die Expertin

Die wichtigsten Themen von Theda Borde sind Migration und Gesundheit. Sie hat dazu eine Forschungsgruppe mitgegründet. Außerdem war sie Chefin der Alice Salomon Hochschule in Berlin.

Nach der Schule studierte sie zuerst in Münster: Geschichte, Englisch und Pädagogik und danach Politik und Amerikanistik in Berlin.

Danach leitete sie 11 Jahre lang in Berlin ein Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen aus anderen Ländern. In dieser Zeit studierte sie zusätzlich Gesundheitswissenschaften. Im Jahr 2002 machte sie ihren Dokortitel.

Bis 2004 arbeitete Theda Borde an der Charité in Berlin. Dort forschte sie in Projekten zu Migration und Gesundheit.

Anschließend wurde sie Professorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Von 2010 bis 2014 war sie dort die Rektorin, also die Chefin der Hochschule.

THEDA BORDE

MINI-GLOSSAR

1. die Migration – wenn Menschen in ein anderes Land ziehen
2. die Forschungsgruppe – eine Gruppe von Menschen, die wissenschaftlich zusammenarbeitet
3. die Hochschule – eine Schule für Erwachsene nach der Schule (z. B. Universität)
4. die Rektorin – die Chefin einer Hochschule oder Universität

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Was sind die wichtigsten Themen von Theda Borde?

- a) Mathematik und Kunst
- b) Migration und Gesundheit
- c) Musik und Sport

2. Wo hat Theda Borde zuerst studiert?

- a) In Berlin
- b) In München
- c) In Münster

3. Was war sie zwischen 2010 und 2014?

- a) Journalistin in Hamburg
- b) Rektorin der Alice Salomon Hochschule
- c) Ärztin in der Charité

RICHTIG ODER FALSCH?

Theda Borde arbeitete an der Charité, bevor sie Professorin wurde.

Richtig / Falsch

DEINE MEINUNG:

Was findest du persönlich interessanter: Migration oder Gesundheit? Und warum?

PROF.IN DR.IN

EMMANUELLE CHARPENTIER

Mikrobiologin, Genetikerin und Biochemikerin

*** 11. Dezember 1968 in Juvisy-sur-Orge**

Gewinnt mit einer Genschere den Nobelpreis in Chemie

Im Jahr 2020 bekamen zum ersten Mal zwei Frauen zusammen den wichtigsten Preis für Wissenschaft, den Nobelpreis. Eine von ihnen ist die Französin Emmanuelle Charpentier.

Sie erhielt den Nobelpreis für Chemie zusammen mit Jennifer A. Doudna. Die beiden entwickelten eine neue Methode. Mit dieser Methode kann man Gene einfach verändern. Man nennt sie auch die „Genschere“.

Emmanuelle Charpentier sagt, dieser Erfolg ist besonders wichtig für junge Mädchen. Er zeigt ihnen, dass auch sie Wissenschaftlerinnen werden können.

Ihre Karriere begann 1986 in Paris. Dort studierte sie an der Universität Pierre und Marie Curie. Danach arbeitete sie an vielen Orten in der Welt.

Heute ist sie die Chefin einer Max-Planck-Forschungsstelle in Berlin. Sie hat viele weitere Preise bekommen, zum Beispiel 2019 einen Preis der Stadt Berlin.

EMMANUELLE CHARPENTIER

MINI-GLOSSAR

1. die Mikrobiologin – eine Wissenschaftlerin, die sehr kleine Lebewesen untersucht
2. die Methode – eine Art und Weise, wie man etwas macht oder untersucht
3. das Gen – ein kleiner Teil im Körper, der bestimmt, wie wir aussehen oder wie unser Körper funktioniert
4. die Genschere – eine Technik, mit der man Gene verändern kann
5. die Forschung – wenn Wissenschaftler etwas Neues untersuchen

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wer bekam 2020 den Nobelpreis für Chemie zusammen mit Emmanuelle Charpentier?

- a) Eine deutsche Ärztin
- b) Eine Wissenschaftlerin aus den USA
- c) Ein französischer Politiker

2. Wo begann Charpentiers Karriere?

- a) In Berlin
- b) In Paris
- c) In London

3. Was zeigt Charpentier mit ihrem Erfolg besonders jungen Mädchen?

- a) Dass Wissenschaft schwer ist
- b) Dass auch sie Wissenschaftlerinnen werden können
- c) Dass man nur in Frankreich studieren soll

RICHTIG ODER FALSCH?

Emmanuelle Charpentier arbeitet heute in Berlin.

Richtig / Falsch

DEINE MEINUNG:

Würdest du gerne in einem Labor arbeiten? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

MARLIS DÜRKOP-LEPTIHN

Soziologin und Politikerin

*** 14. August 1943 in Braunschweig**

Die erste Präsidentin der Humboldt-Universität

Im Jahr 1992 wurde Marlis Dürkop-Leptihn die erste Präsidentin der Humboldt-Universität in Berlin. Vor ihr waren 118 Männer Präsidenten dieser Universität. Die 90er Jahre waren geprägt von großen Veränderungen in Berlin, auch an den Hochschulen. Vier Jahre lang leitete sie die Universität. Außerdem spielte sie in der Politik in Berlin und Hamburg eine wichtige Rolle.

Von 1966 bis 1971 studierte sie an der Freien Universität Berlin Soziologie, Psychologie und Journalismus. Danach arbeitete sie an der Universität und machte später ihren Dokortitel in Psychologie.

1978 wurde sie Professorin an einer Hochschule in Berlin, und ab 1986 war sie dort Rektorin.

Auch politisch war sie aktiv: Für die Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ saß sie von 1991 bis 1992 im Berliner Parlament.

Ab 1998 war sie außerdem in Hamburg als wichtige Politikerin tätig. Ihre Themen waren Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung. Gleichstellung bedeutet, dass Frauen und Männer die gleichen Chancen haben.

MARLIS DÜRKOP-LEPTIHN

MINI-GLOSSAR

1. die Präsidentin – die Chefin einer Universität
2. die Hochschule – eine Schule für Erwachsene nach der Schule, z. B. Universität
3. die Gleichstellung – gleiche Rechte und Chancen für Frauen und Männer
4. das Parlament – eine Gruppe von Politikerinnen und Politikern, die über wichtige Dinge entscheiden
5. die Soziologie – die Wissenschaft über Menschen und Gesellschaft

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wann wurde Marlis Dürkop-Leptihn Präsidentin der Humboldt-Universität?

- a) 1978
- b) 1992
- c) 1998

2. Welche Fächer studierte sie an der Freien Universität?

- a) Medizin, Chemie und Biologie
- b) Soziologie, Psychologie und Journalismus
- c) Politik, Englisch und Kunst

3. Für welche Partei war sie politisch aktiv?

- a) CDU
- b) SPD
- c) Bündnis 90/Die Grünen

RICHTIG ODER FALSCH?

Marlis Dürkop-Leptihn war die erste Präsidentin der Humboldt-Universität.

Richtig / Falsch

DEINE MEINUNG:

Welche Themen findest du interessanter: Politik oder Psychologie? Warum?

DR.IN

GUDRUN ERZGRÄEBER

Strahlenforscherin und Managerin

*** 22. Mai 1939 in Eberswalde**

Sie brachte die Zukunft nach Berlin-Buch

Der Campus Berlin-Buch ist heute ein wichtiger Ort für Forschung. Gudrun Erzgräber hat sehr viel dazu beigetragen.

Nach dem Ende der DDR wurde sie Managerin des Campus. Dort baute sie den BiotechPark auf. Für diese Arbeit bekam sie wichtige deutsche Preise.

Früher studierte sie Physik und arbeitete als Wissenschaftlerin. Unter anderem baute sie in Russland ein Labor auf.

1973 machte sie ihren Dokortitel, ein wichtiger Abschluss an der Universität.

Später wechselte sie stärker in die Wissenschaftsorganisation. Ab 1992 leitete sie den Campus Berlin-Buch. Außerdem half sie beim Aufbau des bekannten Forschungszentrums Max-Delbrück-Centrum.

GUDRUN ERZGRÄBER

MINI-GLOSSAR

1. die Strahlenforscherin – eine Wissenschaftlerin, die mit Strahlung arbeitet und sie untersucht
2. der Campus – ein Gelände mit vielen Gebäuden für Forschung oder Universität
3. der BiotechPark – ein Ort, an dem Firmen und Wissenschaftler im Bereich Biotechnologie arbeiten
4. die Wissenschaftsorganisation – Arbeit, bei der man Forschung organisiert oder leitet
5. das Forschungszentrum – ein Ort, an dem viele Wissenschaftler gemeinsam forschen

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Was baute Gudrun Erzgräber in Berlin-Buch auf?

- a) Einen Sportpark
- b) Einen BiotechPark
- c) Eine Schule

2. Welches Fach studierte Gudrun Erzgräber früher?

- a) Physik
- b) Medizin
- c) Biologie

3. Wo baute sie unter anderem ein Labor auf?

- a) In Frankreich
- b) In Russland
- c) In Spanien

RICHTIG ODER FALSCH?

Gudrun Erzgräber leitete ab 1992 den Campus Berlin-Buch.

Richtig / Falsch

DEINE MEINUNG:

Würdest du gern an einem Forschungszentrum arbeiten? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

FRIEDERIKE FLESS

Klassische Archäologin

*** 25. Mai 1964 in Unna**

Beim Blick zurück ist sie ganz vorn

Friederike Fless ist Archäologin.

Zwischen 1983 und 1992 studierte sie Archäologie, Kunstgeschichte und Alte Geschichte in Trier, Würzburg und Mainz.

Damals wusste sie noch nicht, dass sie später die erste Frau mit einer Professur für Klassische Archäologie an der Freien Universität Berlin werden würde. Später wurde sie außerdem die erste Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts.

1992 machte sie in Mainz ihren Dokortitel. Danach arbeitete sie kurz am Archäologischen Institut und erhielt ein Reisestipendium. Anschließend war sie an der Universität Köln tätig.

Sie schrieb ihre Habilitation und ging dann als Oberassistentin an die Universität Leipzig.

Im Jahr 2003 bekam sie eine Professur in Berlin. Von 2004 bis 2008 war sie Vorsitzende des Deutschen Archäologen-Verbands.

Seit 2006 gehört sie zur Leitung des Deutschen Archäologischen Instituts. 2011 wurde sie Präsidentin des Instituts. Außerdem arbeitet sie seit 2017 im Hochschulrat der Universität Leipzig.

FRIEDERIKE FLESS

MINI-GLOSSAR

1. die Archäologie – die Wissenschaft über alte Kulturen und Dinge aus der Vergangenheit
2. die Professur – eine feste Stelle als Professorin an einer Universität
3. das Institut – eine Organisation für Forschung
4. das Reisestipendium – Geld für eine Reise, damit man für die Wissenschaft arbeiten oder lernen kann
5. die Habilitation – ein sehr hoher wissenschaftlicher Abschluss nach dem Dokortitel

RICHTIG ODER FALSCH?

1. **Friederike Fless studierte in Trier, Würzburg und Mainz.**
Richtig / Falsch
2. **Sie war die erste Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts.**
Richtig / Falsch
3. **Seit 2017 arbeitet sie im Hochschulrat der Universität Köln.**
Richtig / Falsch

WAS PASST ZUSAMMEN?

1992 – 2003 – 2011 – 2017

1. Professur in Berlin
2. Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts
3. Arbeit im Hochschulrat Leipzig
4. Dokortitel

DEINE MEINUNG:

Findest du alte Kulturen und Geschichte interessant? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

NAIKA FOROUTAN

Politik- und Sozialwissenschaftlerin

*** 24. Dezember 1971 in Boppard**

Der Dialog der Kulturen ist ihre Welt

Naika Foroutan ist eine wichtige Forscherin in Deutschland.

Sie arbeitet zu Themen wie Migration, Integration, Muslime in Deutschland, Identität und Gleichstellung. Diese Themen sind wichtig für die ganze Gesellschaft.

Zuerst studierte sie an der Universität zu Köln Politikwissenschaft, Romanistik und Islamwissenschaft.

Im Jahr 2004 machte sie an der Universität Göttingen ihren Dokortitel. Danach unterrichtete sie an mehreren Universitäten, zum Beispiel an der Freien Universität Berlin und an der Humboldt-Universität zu Berlin.

2015 wurde sie Professorin für „Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik“.

Seit 2017 ist sie Mitgründerin und Direktorin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung.

Seit 2018 leitet sie außerdem das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung.

Heute ist sie eine der wichtigsten Expertinnen für Fragen zu Migration und Zusammenleben in Deutschland.

NAIKA FOROUTAN

MINI-GLOSSAR

1. die Integration – wenn Menschen gut in einer Gesellschaft mitmachen können
2. die Identität – wer man ist; was einen Menschen ausmacht
3. die Gleichstellung – gleiche Chancen für Frauen und Männer
4. die Direktorin – die Leiterin einer Organisation
5. die Forschung – wenn Wissenschaftler etwas genau untersuchen

RICHTIG ODER FALSCH?

1. **Naika Foroutan arbeitet zu Themen wie Migration, Integration und Identität.**
Richtig / Falsch
2. **Sie machte ihren Dokortitel an der Universität Göttingen.**
Richtig / Falsch
3. **Seit 2018 leitet sie ein Institut in Berlin.**
Richtig / Falsch

WAS PASST ZUSAMMEN?

- A. Professorin
- B. Dokortitel
- C. Direktorin
- D. Studium

1. Sie bekommt diese Stelle an der Universität.
2. Das ist ein sehr wichtiger Abschluss an der Universität.
3. Sie leitet ein Institut.
4. Sie beginnt ihre Ausbildung an der Universität.

DEINE MEINUNG:

Möchtest du später an einer Universität studieren? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN DR.IN MED.

SABINE GABRYSCH

Ärztin und Epidemiologin

*** 14. April 1976 in Stuttgart**

Mutige Forschung gegen Mangelernährung bei Kindern

Seit 2013 leitet Sabine Gabrysch ein großes Forschungsprojekt in Bangladesch. Sie möchte wissen: Wie kann man verhindern, dass kleine Kinder zu wenig zu essen haben?

Dafür arbeitet sie mit Familien zusammen. Sie zeigt ihnen, wie sie Gemüsegärten anlegen, was gute Ernährung ist und warum Hygiene wichtig ist.

Für diese mutige und ausdauernde Arbeit bekam sie 2018 den „Preis für mutige Wissenschaft“.

Sabine Gabrysch studierte zuerst Medizin in Tübingen und schrieb dort ihre erste Doktorarbeit. Danach arbeitete sie als Assistenzärztin in Schweden.

Später studierte sie Epidemiologie in London und machte dort eine zweite Doktorarbeit.

2014 habilitierte sie in Heidelberg. Danach leitete sie die Sektion Epidemiologie und Biostatistik am Institut für Global Health.

Seit 2019 ist sie die erste Professorin in Deutschland, die speziell zu Klimawandel und Gesundheit forscht und lehrt. Diese Professur gehört zur Charité in Berlin und zum Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.

Seit 2020 ist sie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung. Das bedeutet: Sie berät die Politik bei wichtigen Fragen zu Umwelt und Klima.

SABINE GABRYSCH

MINI-GLOSSAR

1. die Mangelernährung – wenn Menschen nicht genug oder nicht das richtige Essen bekommen
2. die Hygiene – sauber bleiben, damit man nicht krank wird
3. die Epidemiologie – die Wissenschaft über Krankheiten in Gruppen von Menschen
4. die Habilitation – ein sehr hoher wissenschaftlicher Abschluss nach dem Dokortitel
5. der Klimawandel – wenn sich das Klima auf der Erde verändert, zum Beispiel durch Wärme

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wo leitet Sabine Gabrysch ein großes Forschungsprojekt?

- a) In Schweden
- b) In Bangladesch
- c) In Tübingen

2. Was zeigt sie den Familien?

- a) Wie man Autos repariert
- b) Wie man Gemüsegärten anlegt
- c) Wie man Häuser baut

3. Was studierte sie zuerst?

- a) Medizin
- b) Epidemiologie
- c) Biologie

4. Wozu berät sie die Politik seit 2020?

- a) Bei Fragen zum Sport
- b) Bei Umwelt- und Klimafragen
- c) Bei Fragen zur Kunst

ERGÄNZE DIE LÜCKEN.

Begriffe: Medizin – Hygiene – Klimawandel – Bangladesch

Sabine Gabrysch arbeitet mit Familien in _____.

Sie zeigt ihnen, warum _____ wichtig ist.

Zuerst studierte sie _____.

Heute forscht sie zu _____ und Gesundheit.

DEINE MEINUNG:

Möchtest du gern in einem anderen Land arbeiten? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

KARIN HAUSEN

Historikerin

*** 18. März 1938 in Hamburg**

Eine Pionierin der Geschlechterforschung

Karin Hausen ist eine bedeutende Historikerin.

Sie gehört zu den ersten Personen in Deutschland, die sich intensiv mit Frauen- und Geschlechtergeschichte beschäftigt haben.

Für ihre Arbeit erhielt sie zwei wichtige Auszeichnungen:

- das Bundesverdienstkreuz
- die Louise-Schroeder-Medaille.

Seit 2016 trägt sie außerdem den Ehrentitel Stadtälteste von Berlin.

Karin Hausen studierte an vielen Universitäten, zum Beispiel in Berlin, Marburg, Münster, Paris und Tübingen. Ihre Fächer waren Geschichte, Germanistik und Soziologie.

1969 machte sie ihren Dokortitel an der Freien Universität Berlin.

Von 1978 bis 1995 war sie Professorin an der Technischen Universität Berlin. Dort lehrte und forschte sie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Zwischen 1995 und 2003 gründete und leitete sie an derselben Universität ein Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung.

Außerdem arbeitete sie über 17 Jahre als Mitherausgeberin einer wichtigen Zeitschrift für feministische Geschichtsforschung:

L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft.

KARIN HAUSEN

MINI-GLOSSAR

1. die Geschlechterforschung – Forschung über Frauen, Männer und ihre Rollen in der Gesellschaft
2. die Auszeichnung – ein Preis für besondere Arbeit
3. der Ehrentitel – ein Titel, den man als besondere Anerkennung bekommt
4. die Sozialgeschichte – die Geschichte des Lebens der Menschen in einer Gesellschaft
5. die Zeitschrift – ein Heft, das regelmäßig erscheint und Artikel enthält

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Womit beschäftigt sich Karin Hausen besonders?

- a) Mit Sport und Musik
- b) Mit Frauen- und Geschlechtergeschichte
- c) Mit Mathematik und Technik

2. Welche Auszeichnungen bekam sie?

- a) Bundesverdienstkreuz und Louise-Schroeder-Medaille
- b) Nobelpreis und Oscar
- c) Karlspreis und Goethepreis

3. Was studierte Karin Hausen?

- a) Geschichte, Germanistik und Soziologie
- b) Medizin, Chemie und Physik
- c) Kunst, Design und Architektur

4. Wo war sie Professorin?

- a) An der Universität Hamburg
- b) An der Universität Köln
- c) An der Technischen Universität Berlin

ERGÄNZE DIE LÜCKEN.

Begriffe: Auszeichnungen – Professorin – Geschlechterforschung – Dokortitel

Karin Hausen arbeitet besonders zur _____.

Für ihre Arbeit erhielt sie wichtige _____.

1969 machte sie ihren _____.

Danach war sie viele Jahre _____ in Berlin.

DEINE MEINUNG:

Ist Geschichte ein Thema, das du interessant findest? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

GESCHE JOOST

Designforscherin

*** 30. November 1974 in Kiel**

Sie bringt den digitalen Wandel voran

Gesche Joost arbeitet seit 2017 im Lenkungskreis des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz. Dort leitet sie ein Team, das interaktive Textilien erforscht – also Stoffe, in denen Technik steckt.

Sie war außerdem die erste Internetbotschafterin Deutschlands bei der Europäischen Kommission. In dieser Rolle wollte sie helfen, dass Europa den digitalen Wandel besser versteht.

Gesche Joost ist im Vorstand des Einstein Center Digital Future in Berlin und sitzt in mehreren wichtigen Gremien, zum Beispiel im Aufsichtsrat der Firma SAP.

Seit 2005 leitet sie das Design Research Lab, das mit den Deutsche Telekom Laboratories zusammenarbeitet.

Seit 2011 ist sie Professorin für Designforschung an der Universität der Künste in Berlin. Dort unterrichtet sie und forscht zu digitalen Themen.

Sie studierte an der International School of Design in Köln und zusätzlich Rhetorik an der Universität Tübingen. 2007 erhielt sie dort ihren Dokortitel.

Von 2008 bis 2010 war sie Juniorprofessorin für Interaction Design & Media an der Technischen Universität Berlin.

GESCHE JOOST

MINI-GLOSSAR

1. die Künstliche Intelligenz (KI) – Computer, die ähnlich wie Menschen lernen und denken können
2. der digitale Wandel – Veränderungen durch Computer und neue Technik
3. der Aufsichtsrat – eine Gruppe von Personen, die eine Firma kontrolliert und wichtige Entscheidungen trifft
4. die Rhetorik – die Kunst, gut und überzeugend zu sprechen
5. interaktive Textilien – Stoffe oder Kleidung, in denen Technik eingebaut ist

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wo arbeitet Gesche Joost seit 2017 mit?

- a) Im Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz
- b) Beim Deutschen Sportbund
- c) Beim Goethe-Institut

2. Was erforscht ihr Team dort?

- a) Neue Sportkleidung
- b) Interaktive Textilien
- c) Neue Musikinstrumente

3. Was leitete sie seit 2005?

- a) Eine Sprachschule
- b) Das Design Research Lab
- c) Eine Kunstgalerie

4. Was studierte sie zusätzlich zu Design?

- a) Chemie
- b) Rhetorik
- c) Medizin

ERGÄNZE DIE LÜCKEN.

Begriffe: interaktive Textilien – digital – Dokortitel – Designforschung

Gesche Joost arbeitet zu _____ Themen.

Ihr Team erforscht _____.

Sie ist Professorin für _____ in Berlin.

2007 erhielt sie ihren _____.

DEINE MEINUNG:

Welche neuen Technologien findest du interessant? Warum?

PROF.IN DR.IN

DOROTHEA KÜBLER

Ökonomin

*** 10. Januar 1966 in Tübingen**

Ihre Forschung zeigt, was Märkte bewegt

Dorothea Kübler ist eine sehr bekannte Wirtschaftsforscherin.

Sie untersucht, wie Menschen sich auf Märkten verhalten.

Sie ist Direktorin der Abteilung „Verhalten auf Märkten“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Professorin an der Technischen Universität Berlin.

Außerdem berät sie das Bundesministerium für Wirtschaft und arbeitet in mehreren wichtigen Fachgremien.

Sie studierte Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Jura – in Philadelphia, Berlin und Konstanz.

Später arbeitete sie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort machte sie 1997 ihren Dokortitel und erhielt 2003 ihre Habilitation.

Schon 2004 wurde sie die erste Frau auf einem Lehrstuhl für Wirtschaft und Management an der Technischen Universität Berlin.

DOROTHEA KÜBLER

MINI-GLOSSAR

1. die Ökonomin – eine Wissenschaftlerin für Wirtschaft
2. das Fachgremium – eine Gruppe von Expertinnen, die wichtige Entscheidungen bespricht
3. das Wissenschaftszentrum – ein Ort, an dem viele Forscherinnen arbeiten
4. die Habilitation – ein sehr hoher wissenschaftlicher Abschluss nach dem Dokortitel
5. der Lehrstuhl – eine feste Professorenstelle an einer Universität

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Womit beschäftigt sich Dorothea Kübler besonders?

- a) Mit Musik und Kunst
- b) Mit dem Verhalten von Menschen auf Märkten
- c) Mit Astronomie

2. Wo ist sie Direktorin einer Abteilung?

- a) Am Wissenschaftszentrum Berlin
- b) Am Goethe-Institut
- c) Am Deutschen Historischen Museum

3. Welche Fächer hat sie studiert?

- a) Medizin, Biologie und Chemie
- b) Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Jura
- c) Germanistik, Geschichte und Soziologie

4. Wo erhielt sie ihren Dokortitel?

- a) An der Humboldt-Universität zu Berlin
- b) An der Universität Hamburg
- c) An der Universität Köln

ERGÄNZE DIE LÜCKEN.

Begriffe: Märkten – Direktorin – Dokortitel – Universität

Dorothea Kübler erforscht das Verhalten von Menschen auf _____.

Sie ist _____ einer Abteilung in Berlin.

1997 machte sie ihren _____.

2004 bekam sie einen wichtigen Lehrstuhl an einer _____.

DEINE MEINUNG:

Interessierst du dich für Wirtschaft? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN DR.IN

CLAUDIA LANGENBERG

Ärztin und Epidemiologin

*** 8. April 1972 in München**

Sie kämpft mit Daten gegen Diabetes

Claudia Langenberg ist Professorin für Computational Medicine. Seit 2020 arbeitet sie am Berlin Institute of Health in der Charité.

Sie untersucht, wie Gene und Gesundheit zusammenhängen. Besonders interessiert sie sich für Stoffwechselkrankheiten, zum Beispiel Typ-2-Diabetes.

Für ihre Forschung nutzt sie sehr viele Daten von Patient*innen aus verschiedenen Ländern.

Sie studierte Medizin in Münster und arbeitete danach in Deutschland im Krankenhaus. Später ging sie nach England und in die USA, studierte dort Epidemiologie und forschte weiter.

2016 wurde sie Fachärztin für Public Health. Ab 2017 leitete sie an der University of Cambridge ein Programm für molekulare Epidemiologie.

Ihr Team entdeckte genetische Einflüsse auf tausende von Molekülen im Blut. Diese Ergebnisse helfen, Krankheiten besser zu verstehen.

Für ihre Arbeit erhielt sie 2018 den Helmholtz International Fellow Award.

CLAUDIA LANGENBERG

MINI-GLOSSAR

1. die Epidemiologie – die Wissenschaft über Krankheiten in Gruppen von Menschen
2. der Stoffwechsel – Prozesse im Körper, die Energie und Nahrung verarbeiten
3. die molekulare Epidemiologie – Forschung über sehr kleine Teile im Körper, z. B. Moleküle
4. das Programm – ein wissenschaftliches Projekt mit einem bestimmten Ziel
5. die Daten – Informationen, die man sammelt und untersucht

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wo arbeitet Claudia Langenberg seit 2020?

- a) An der University of Cambridge
- b) Am Berlin Institute of Health in der Charité
- c) An der Universität Münster

2. Womit beschäftigt sie sich besonders?

- a) Mit Musik und Kunst
- b) Mit Stoffwechselkrankheiten wie Typ-2-Diabetes
- c) Mit neuen Sportarten

3. Was studierte sie zuerst?

- a) Epidemiologie
- b) Medizin
- c) Informatik

4. Welchen Preis bekam sie 2018?

- a) Den Nobelpreis
- b) Den Helmholtz International Fellow Award
- c) Den Goethepreis

ERGÄNZE DIE LÜCKEN.

Begriffe: Epidemiologie – Daten – Diabetes – Cambridge

Claudia Langenberg nutzt sehr viele _____ für ihre Forschung.

Sie interessiert sich besonders für Krankheiten wie _____.

Sie studierte später in England und den USA _____.

Danach leitete sie ein Programm an der University of _____.

DEINE MEINUNG:

Kennst du Menschen, die im Krankenhaus oder in der Forschung arbeiten? Was findest du daran interessant?

PROF.IN DR.IN

FRIEDERIKE MAIER

Volkswirtin und Arbeitsmarktforscherin

*** 29. Juni 1954 in Freiburg**

Sie bringt Ökonomie und die Spezifik der Geschlechter zusammen

Friederike Maier ist Expertin für Frauen und Männer in der Wirtschaft. Sie arbeitet zu Themen wie Arbeitsmarkt, Gleichstellung und Sozialpolitik.

Sie war Gutachterin für große Organisationen, zum Beispiel für die Europäische Kommission und die OECD.

Sie studierte Volkswirtschaftslehre. Von 1980 bis 1992 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

1987 machte sie ihren Dokortitel an der Freien Universität Berlin.

1992 wurde sie Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Dort arbeitete sie auch am Harriet-Taylor-Mill-Institut, dem ersten Institut in Deutschland, das Wirtschaft und Geschlechterforschung verbindet. Ab 2001 hatte sie dort eine Leitungsfunktion und wurde später Direktorin.

Außerdem war sie an der Hochschule Studiendekanin und von 2012 bis 2016 Vizepräsidentin.

FRIEDERIKE MAIER

MINI-GLOSSAR

1. die Gleichstellung – gleiche Chancen für Frauen und Männer
2. die Sozialpolitik – Regeln und Maßnahmen für soziale Gerechtigkeit im Staat
3. das Gutachten – eine Fachmeinung von Expert*innen
4. die Direktorin – die Leiterin eines Instituts
5. die Geschlechterforschung – Forschung über Frauen, Männer und ihre Rollen in der Gesellschaft

RICHTIG ODER FALSCH?

Friederike Maier ist Expertin für Frauen und Männer in der Wirtschaft.

Richtig / Falsch

Sie arbeitete viele Jahre am Wissenschaftszentrum Berlin.

Richtig / Falsch

Sie war Vizepräsidentin von 2012 bis 2016.

Richtig / Falsch

Sie studierte Medizin an der Freien Universität Berlin.

Richtig / Falsch

ANAGRAMME – WIE HEIßEN DIE WÖRTER IM TEXT?

markt – arbeits – A _____

lehre – volks – wirtschafts – V _____

rin – di – rek – to – → D _____

lung – stell – gleich – G _____

tik – sozial – po – li – S _____

DEINE MEINUNG:

Was findest du wichtiger: gute Jobs oder gleiche Chancen für alle? Warum?

PROF.IN DR.IN

INGEBORG MEISING

Informatikerin

*** 12. März 1921 in Hildesheim**

+ 24. Juni 2012 in Berlin

Weddings erste Professorin

Ingeborg Meising war eine der ersten Frauen in der Informatik in Deutschland. Oft war sie die einzige Frau in ihrem Fach.

Sie studierte an der Technischen Hochschule Berlin und machte 1942 ihr Diplom. Drei Jahre später machte sie dort ihren Dokortitel und legte zusätzlich zwei Staatsexamen für den Lehrerberuf ab.

Ab 1950 arbeitete sie an der Staatlichen Ingenieurschule Beuth und war dort die einzige Frau, die technische Fächer unterrichtete.

Der Direktor wollte sie später nicht mehr behalten. Deshalb wechselte sie 1954 an eine andere Ingenieurschule. Dort wurde sie Oberbaurätin, also eine Frau in hoher Position.

1971 entstand aus mehreren Einrichtungen die heutige Berliner Hochschule für Technik. Ingeborg Meising wurde dort die erste Professorin.

Sie erhielt als erste Frau einen C3-Lehrstuhl für Mathematik und Datenverarbeitung und leitete das Rechenzentrum der Hochschule.

Für ihre Arbeit und ihren Einsatz für Chancengleichheit von Frauen in technischen Berufen bekam sie 1981 das Bundesverdienstkreuz.

INGEBORG MEISING

MINI-GLOSSAR

1. die Informatik – die Wissenschaft über Computer und Programme
2. das Diplom – ein wichtiger Studienabschluss
3. das Staatsexamen – eine große Prüfung für bestimmte Berufe, z. B. Lehrerin
4. die Oberbaurätin – eine Frau in einer hohen technischen Position
5. die Datenverarbeitung – Arbeit mit Daten am Computer

RICHTIG ODER FALSCH?

Ingeborg Meising war eine der ersten Frauen in der Informatik in Deutschland.

Richtig / Falsch

Sie machte ihr Diplom im Jahr 1950.

Richtig / Falsch

Sie war die erste Professorin an der Berliner Hochschule für Technik.

Richtig / Falsch

Sie bekam 1981 das Bundesverdienstkreuz.

Richtig / Falsch

ANAGRAMME – WIE HEIßEN DIE WÖRTER IM TEXT?

ma – tik – for – in – l _____

ver – daten – ar – beit – ung – D _____

sor – fes – pro – rin – P _____

lehre – stuhl – L _____

kreuz – verdienst – bundes – C _____

DEINE MEINUNG:

Würdest du gern mit Computern arbeiten? Warum oder warum nicht?

PROF.IN DR.IN

LISE MEITNER

Kernphysikerin

*** 7. November 1878 in Wien**

† 27. Oktober 1968 in Cambridge

Die erste Kernspaltung war auch ihr Verdienst

Lise Meitner war eine sehr wichtige Physikerin.

Sie arbeitete in einer Zeit, in der Frauen fast keine Chance in der Wissenschaft hatten. In Preußen durften Frauen bis 1909 nicht studieren. Trotzdem wollte sie forschen.

Sie untersuchte Radioaktivität und Strahlung und entdeckte dabei neue Arten von Atomen. So half ihre Forschung, den Aufbau von Atomkernen besser zu verstehen. Auf dieser Grundlage konnte man später die Kernspaltung erklären. Diese Entdeckung war sehr wichtig für die Wissenschaft.

1906 machte Lise Meitner ihren Dokortitel in Physik an der Universität Wien. Ein Jahr später ging sie nach Berlin und lernte dort den Forscher Otto Hahn kennen. Mit ihm forschte sie fast 30 Jahre lang zusammen. 1926 wurde sie Professorin für Physik in Berlin.

Doch 1938 musste sie vor dem NS-Regime fliehen. Sie ging nach Schweden und arbeitete dort am Nobel-Institut weiter. Später leitete sie die Abteilung für Kernphysik an einer technischen Hochschule in Stockholm und war außerdem Gastprofessorin in den USA.

Heute gilt Lise Meitner als eine der wichtigsten Physikerinnen der Welt.

LISE MEITNER

MINI-GLOSSAR

1. die Kernspaltung – wenn ein Atomkern geteilt wird
2. die Radioaktivität – eine besondere Energie, die von manchen Stoffen ausgeht
3. die Strahlung – unsichtbare Energie, die von bestimmten Materialien kommt
4. das NS-Regime – die Diktatur in Deutschland von 1933–1945
5. der Atomkern – der wichtigste, innere Teil eines Atoms

RICHTIG ODER FALSCH?

Lise Meitner arbeitete in einer Zeit, in der Frauen kaum studieren durften.

Richtig / Falsch

Sie forschte viele Jahre mit Otto Hahn zusammen.

Richtig / Falsch

Sie musste 1938 nach Schweden fliehen.

Richtig / Falsch

Lise Meitner erhielt ihren Dokortitel an der Universität Berlin.

Richtig / Falsch

ANAGRAMME – WIE HEIßEN DIE WÖRTER IM TEXT?

spal – kern – tung – K _____

phys – ker – ik – P _____

dio – vi – ak – ta – ti – R _____

tom – ker – en – A _____

fors – chen – er – in – F _____

OFFENE FRAGE

Findest du Naturwissenschaften interessant? Warum oder warum nicht?

DR.IN

ELSA NEUMANN

Physikerin

*** 23. August 1872 in Berlin**

† 23. Juli 1902 in Berlin

Berlins erste promovierte Wissenschaftlerin

Elsa Neumann wollte Wissenschaftlerin werden. Das war jedoch sehr schwierig, denn um 1900 durften Frauen in Preußen nicht an einer Universität studieren. Deshalb machte sie zuerst eine Lehrerinnenprüfung.

Anschließend nahm sie Privatunterricht bei verschiedenen Professoren. So lernte sie Physik, Mathematik, Chemie und Philosophie. Dank einer Sondererlaubnis durfte sie später an den Universitäten in Berlin und Göttingen studieren. Dabei unterstützten sie ihre Förderer Emil Warburg und Max Planck.

Im Jahr 1898 bekam sie die offizielle Erlaubnis den Dokortitel zu machen und schloss ihn noch im gleichen Jahr ab – als erste Frau in Berlin. Danach arbeitete sie als Privatgelehrte, weil Frauen damals nicht in staatlichen Einrichtungen beschäftigt werden durften.

Leider starb Elsa Neumann im Jahr 1902 bei einem Unfall im Labor. Bis heute erinnert Berlin an sie: Seit 2010 gibt es spezielle Stipendien für Promovierende, die ihren Namen tragen.

MINI-GLOSSAR

1. die Lehrerinnenprüfung – eine Prüfung, um Lehrerin zu werden
2. der Privatunterricht – Unterricht nur für eine einzelne Person
3. die Sondererlaubnis – eine besondere Genehmigung, die normalerweise nicht erlaubt ist
4. der Förderer – eine Person, die jemanden unterstützt
5. die Privatgelehrte – eine Wissenschaftlerin, die nicht an einer Universität angestellt ist

WELCHE ANTWORT PASST? (MEHRERE VARIANTEN SIND MÖGLICH)

1. Was lernte Elsa Neumann im Privatunterricht?

- a) Physik
- b) Mathematik
- c) Chemie
- d) Philosophie

2. Warum war ihr Weg in die Wissenschaft so schwer?

- a) Frauen durften nicht studieren
- b) Es gab keine Schulen in Berlin
- c) Sie musste erst eine Lehrerinnenprüfung machen
- d) Frauen durften nicht in staatlichen Einrichtungen arbeiten

3. Womit erinnert Berlin heute an Elsa Neumann?

- a) mit einer großen Statue
- b) mit einem Stipendium, das ihren Namen trägt
- c) mit einem Feiertag
- d) mit speziellen Förderprogrammen

WAS PASST ZUSAMMEN?

A. Sondererlaubnis	Geld oder Unterstützung für Menschen im Studium
B. Dokortitel	eine Ausnahme – etwas, das man eigentlich nicht darf, aber einmal erlaubt ist
C. Privatgelehrte	ein sehr hoher Studienabschluss
D. Stipendium	eine Wissenschaftlerin, die nicht an einer Universität arbeitet

DEINE MEINUNG:

Wenn du wie Elsa Neumann ein Fach geheim im Privatunterricht lernen könntest – welches wäre das und warum?

PROF.IN DR.IN

LYDIA RABINOWITSCH-KEMPNER

Mikrobiologin

*** 22. August 1871 in Kaunas, Russisches Kaiserreich**

† 3. August 1935 in Berlin

Sie fand Tuberkelbazillen vor Robert Koch

Lydia Rabinowitsch wurde in Russland geboren. Dort durften Frauen damals jedoch nicht studieren. Deshalb ging sie in die Schweiz und studierte in Zürich und Bern. Anschließend kam sie nach Berlin.

Dort machte sie eine sehr wichtige Entdeckung:

Sie fand Tuberkel-Bakterien in Rohmilch. Das war ein großer Erfolg, denn selbst ihr berühmter Lehrer Robert Koch hatte das vorher nicht geschafft.

In Berlin arbeitete Lydia Rabinowitsch am Institut für Infektionskrankheiten. Sie war die einzige Frau dort und bekam kein Geld für ihre Arbeit. Trotzdem wurde sie 1898 Professorin für Bakteriologie in den USA. Das war damals etwas Besonderes.

Später kehrte sie nach Berlin zurück. Zuerst forschte sie wieder am Robert Koch-Institut, danach arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin an der Charité.

1912 wurde sie die erste Professorin Berlins, hatte aber noch keine feste Stelle.

Erst 1920 erhielt sie einen richtigen Arbeitsvertrag. Sie wurde Leiterin des Bakteriologischen Instituts im Krankenhaus Moabit.

Schließlich musste sie 1934 wegen der Nationalsozialisten in Rente gehen.

LYDIA RABINOWITSCH-KEMPNER

MINI-GLOSSAR

1. die Mikrobiologie – Wissenschaft von sehr kleinen Lebewesen wie Bakterien
2. die Rohmilch – Milch, die nicht gekocht oder erhitzt wurde
3. die Infektionskrankheit – eine Krankheit, die durch Bakterien oder Viren entsteht
4. das Bakteriologische Institut – ein Institut, das Bakterien untersucht

WELCHE ANTWORT PASST? (MEHRERE VARIANTEN SIND MÖGLICH)

1. Wo studierte Lydia Rabinowitsch?

- a) In Zürich
- b) In Bern
- c) In Berlin
- d) In Wien
- e) In Hamburg

2. Was entdeckte sie?

- a) Tuberkel-Bakterien in Rohmilch
- b) Ein neues Medikament
- c) Eine neue Sternengattung
- d) Eine neue Impfung
- e) Einen wichtigen Zusammenhang für die Gesundheit

3. Welche besonderen Situationen gab es in ihrem Berufsleben?

- a) Sie war die einzige Frau am Institut
- b) Sie bekam zunächst kein Geld für ihre Arbeit
- c) Sie wurde Professorin in den USA
- d) Sie hatte sofort eine feste Stelle
- e) Sie musste 1934 in Rente gehen

WAS PASST ZUSAMMEN?

Rohmilch – Infektionskrankheit – Arbeitsvertrag

1. Eine Krankheit, die durch Bakterien oder Viren entsteht
2. Milch, die nicht erhitzt wurde
3. Ein offizielles Dokument, das sagt: Du darfst hier arbeiten und bekommst Geld

DEINE MEINUNG:

Wenn du ein Bakterium erforschen könntest, wie würdest du es nennen – und warum?

PROF.IN DR.IN

BENEDICTE SAVOY

Kunsthistorikerin

*** 22. Mai 1972 in Paris**

Sie lehrt Europa den Umgang mit Kunstraub

Bénédicte Savoy ist Expertin für Kunstraub und Kulturgüter. Das bedeutet: Sie untersucht, wie Kunstwerke gestohlen wurden und wem sie gehören. Außerdem erklärt sie, warum es wichtig ist, Raubkunst zurückzugeben.

Im Jahr 2021 stand sie auf der Liste der 100 wichtigsten Personen der Welt der Zeitschrift TIME. Das zeigt, wie bedeutend ihre Arbeit ist.

Zuerst studierte sie Germanistik an der École Normale Supérieure in Frankreich. Später, von 1998 bis 2001, arbeitete sie in Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centre Marc Bloch. Gleichzeitig gab sie Unterricht an der Technischen Universität Berlin und an der Freien Universität Berlin.

Im Jahr 2000 machte sie in Paris ihren Dokortitel. Danach bekam sie eine Juniorprofessur.

Seit 2009 ist sie Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. Zusätzlich arbeitet sie seit 2016 als Professorin am Collège de France in Paris.

Im selben Jahr erhielt sie den wichtigen Leibniz-Preis. Außerdem wurde sie Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

BÉNÉDICTE SAVOY

MINI-GLOSSAR

1. der Kunstraub – wenn Kunstwerke gestohlen werden
2. die Kulturgüter – wichtige Kunst- und Kulturgegenstände eines Landes
3. die Juniorprofessur – eine erste Professur für junge Wissenschaftler*innen
4. die Akademie der Wissenschaften – eine Gruppe sehr bedeutender Forscher*innen
5. der Leibniz-Preis – ein sehr wichtiger deutscher Forschungspreis

WELCHE ANTWORT PASST? (MEHRERE VARIANTEN SIND MÖGLICH)

1. Womit beschäftigt sich Bénédicte Savoy?

- a) Mit Kunstraub
- b) Mit Kulturgütern
- c) Mit Sportgeschichte
- d) Mit der Frage, wem Kunst gehört
- e) Mit Medizin

2. Wo hat sie gearbeitet oder gelehrt?

- a) An der Technischen Universität Berlin
- b) An der Freien Universität Berlin
- c) Am Collège de France
- d) In Zürich
- e) An der École Normale Supérieure

3. Welche wichtigen Auszeichnungen oder Erfolge hatte sie?

- a) Sie stand auf der TIME-100-Liste
- b) Sie gewann den Leibniz-Preis
- d) Sie gewann einen Nobelpreis
- e) Sie bekam eine Juniorprofessur

WAS PASST ZUSAMMEN?

Kunstraub – Dokortitel – Professorin – Kulturgüter

1. Wichtige Kultur- und Kunstgegenstände eines Landes
2. Eine wichtige Lehrerin an einer Universität
3. Wenn Kunstwerke gestohlen werden
4. Ein sehr hoher Studienabschluss

DEINE MEINUNG:

Wenn du ein Museum gründen könntest: Was würdest du dort ausstellen – und warum?

ANNEROSE SCHMIDT

Pianistin und Rektorin

***5. Oktober 1936 in Wittenberg**

Als erste Rektorin gab sie den Takt an

Annerose Schmidt wurde schon als Kind bekannt. Im Jahr 1945, also mit nur neun Jahren, spielte sie in ihrer Heimatstadt Wittenberg ihr erstes großes Klavierkonzert. Dabei spielte sie Musik von Chopin, Liszt und Bach.

Später, nach der Schule, studierte sie Klavier an der Musikhochschule in Leipzig. Danach bekam sie viele Preise und wurde eine internationale Pianistin. Sie gab Konzerte in vielen Ländern, zum Beispiel in Polen, Ungarn, Bulgarien, die Sowjetunion und Amerika.

Im Jahr 1987 wurde sie Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Drei Jahre später, 1990, wurde sie sogar Rektorin der Hochschule – als erste Frau in Deutschland leitete sie eine Musikhochschule.

Für ihre Arbeit und ihren Beitrag zum Berliner Musikleben bekam sie 2003 das Bundesverdienstkreuz.

ANNEROSE SCHMIDT

MINI-GLOSSAR

1. das Klavierkonzert – ein Konzert, bei dem jemand Klavier spielt
2. die Pianistin – eine Frau, die professionell Klavier spielt
3. die Musikhochschule – eine Hochschule für Musikberufe
4. die Rektorin – die Chefin einer Hochschule
5. das Bundesverdienstkreuz – ein wichtiger Preis für besondere Leistungen in Deutschland

WELCHE ANTWORT PASST? (MEHRERE VARIANTEN SIND MÖGLICH)

1. Was spielte Annerose Schmidt bei ihrem ersten Konzert?

- a) Musik von Chopin
- b) Musik von Liszt
- c) Musik von Bach
- d) Musik von Mozart
- e) Musik von Beethoven

2. Wo gab Annerose Schmidt später Konzerte?

- a) In Polen
- b) In Ungarn
- c) In Amerika
- d) In Asien
- e) In Australien

3. Welche besonderen Erfolge hatte sie?

- a) Sie wurde Professorin für Klavier
- b) Sie wurde die erste Rektorin einer Musikhochschule in Deutschland
- c) Sie gewann den Nobelpreis
- d) Sie bekam das Bundesverdienstkreuz
- e) Sie spielte Fußball in der Nationalmannschaft

WAS PASST ZUSAMMEN?

Musikhochschule – Pianistin – Klavierkonzert – Rektorin

1. Eine Frau, die Klavier spielt
2. Ein Konzert mit Klaviermusik
3. Die Chefin einer Hochschule
4. Eine Schule für Menschen, die Musiker*innen werden

DEINE MEINUNG:

Welche Musik macht dir sofort gute Laune – und warum?

PROF.IN DR.IN

JULIANE SIEGERIS

Wirtschaftsinformatikerin

*** 12. Dezember 1972 in Berlin**

Sie fördert die weibliche Power in der IT

Juliane Siegeris möchte, dass mehr Frauen Informatik studieren. Sie findet es wichtig, dass Mädchen und Frauen auch in technischen Berufen arbeiten.

Sie selbst studierte Informatik an der Humboldt-Universität in Berlin. Danach machte sie ihren Dokortitel an der Technischen Universität Berlin. Später arbeitete sie in verschiedenen technischen Bereichen, zum Beispiel in der Software-Entwicklung und im Qualitätsmanagement.

Seit 2010 ist sie Professorin für Informatik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Dort leitet sie den Studiengang Informatik und Wirtschaft, der sich besonders an Frauen richtet.

Außerdem gründete sie 2012 ein Mentoring-Programm. Es heißt PROFIT und hilft Studentinnen beim Start in das Berufsleben. Seit 2020 arbeitet sie auch im Vorstand des Einstein Center Digital Future mit.

JULIANE SIEGERIS

MINI-GLOSSAR

1. die Informatik – die Wissenschaft von Computern und Programmen
2. der Dokortitel – ein sehr hoher Studienabschluss
3. das Qualitätsmanagement – Arbeit, um die Qualität von Produkten zu prüfen
4. das Mentoring-Programm – ein Angebot, bei dem erfahrene Personen anderen helfen
5. der Vorstand – eine Gruppe, die eine Organisation leitet

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Was möchte Juliane Siegeris erreichen?

- a) Dass mehr Frauen Informatik studieren
- b) Dass Schulen mehr Musikunterricht haben
- c) Dass alle Studierenden Sport machen

2. Wo studierte sie Informatik?

- a) An der Humboldt-Universität Berlin
- b) In Hamburg
- c) In München

3. Seit wann ist sie Professorin an der HTW Berlin?

- a) Seit 2010
- b) Seit 2020
- c) Seit 2000

4. Was macht das PROFIT-Programm?

- a) Es hilft Studentinnen beim Berufseinstieg
- b) Es organisiert Reisen
- c) Es bietet Kochkurse an

5. Wo arbeitet sie seit 2020 zusätzlich mit?

- a) Im Vorstand des Einstein Center Digital Future
- b) Im Jugendparlament
- c) Im Museum für Technik

WELCHES WORT PASST NICHT?

1. Informatik – Kunst – Computer – Software
2. Professorin – Rezept – Studiengang – Hochschule
3. Unterstützung – Mentoring – Hilfe – Museum

DEINE MEINUNG:

Welche Art von Beruf findest du interessanter: mit Computer arbeiten oder mit Menschen arbeiten? Warum?

DR.IN

CÉCILE VOGT

Neurologin und Hirnforscherin

*** 27. März 1875 in Annecy**

† 4. Mai 1962 in Cambridge

Sie wurde 13 Mal für einen Nobelpreis nominiert

Cécile Vogt war eine wichtige Forscherin im Bereich Hirnforschung. Sie wurde 13 Mal für den Nobelpreis vorgeschlagen, bekam ihn aber nie. Das zeigt, Frauen wurden früher oft weniger als Männer.

Schon 1893 durfte sie in Paris Medizin studieren. Das war ungewöhnlich. Denn damals konnten nur wenige Frauen Medizin studieren. Sechs Jahre später, 1899, heiratete sie Oskar Vogt. Mit ihm arbeitete sie sehr lange zusammen, nämlich 60 Jahre.

Im Jahr 1900 machte sie ihren Dokortitel in Medizin. Kurz danach, ab 1902, arbeitete sie im Neurobiologischen Labor der Universität Berlin. Dort forschte sie ohne Bezahlung, weil Frauen oft keinen offiziellen Vertrag bekamen. Erst 1920 erhielt sie ihre ärztliche Zulassung in Berlin.

Später wurde sie Abteilungsleiterin am Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung. Im Jahr 1932 kam sie außerdem in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, eine sehr wichtige Wissenschaftsorganisation.

Nach 1933 musste sie wegen der Politik der Nationalsozialisten Berlin verlassen. Sie zog nach Neustadt im Schwarzwald und arbeitete dort weiter.

CÉCILE VOGT

MINI-GLOSSAR

1. die Hirnforschung – Wissenschaft über das Gehirn
2. die Nominierung – Vorschlag für einen wichtigen Preis
3. der Neurobiologe / die Neurobiologin – Forscher*in für das Nervensystem
4. die ärztliche Erlaubnis – offizielle Genehmigung, als Ärztin zu arbeiten
5. die Wissenschaftsorganisation – eine Gruppe von Forschenden, die zusammenarbeitet

WELCHE ANTWORT PASST?

1. Wo durfte Cécile Vogt 1893 Medizin studieren?

- a) In Berlin
- b) In Paris
- c) In Wien

2. Was war an ihrer Ausbildung besonders?

- a) Frauen durften selten Medizin studieren
- b) Die Universität war kostenlos
- c) Sie war die jüngste Studentin aller Zeiten

3. Wo arbeitete sie ab 1902?

- a) Im Neurobiologischen Labor der Universität Berlin
- b) Im Krankenhaus Moabit
- c) Am Max-Planck-Institut

4. Was passierte nach 1933?

- a) Sie zog nach Neustadt im Schwarzwald
- b) Sie wurde Bundespräsidentin
- c) Sie ging nach Amerika

CHRONOLOGIE – BRINGE DIE EREIGNISSE IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE

- a) Sie arbeitet im Neurobiologischen Labor
- b) Sie macht ihren Dokortitel
- c) Sie wird Abteilungsleiterin
- d) Sie muss Berlin verlassen
- e) Sie darf in Paris studieren

DEINE MEINUNG:

Was beeindruckt dich am Leben oder an der Arbeit von Cécile Vogt am meisten?

PROF.IN DR.IN

MARGHERITA VON BRENTANO

Philosophin

*** 9. September 1922 in Sauerburg**

† 21. März 1995 in Berlin

Ein Zentrum trägt ihren Namen

Margherita von Brentano setzte sich sehr für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. Deshalb gibt es heute an der Freien Universität Berlin ein Zentrum, das ihren Namen trägt. Außerdem ist ein Preis für gute Arbeit in der Geschlechterforschung nach ihr benannt.

Sie studierte Philosophie, Geschichte, Germanistik und Englisch – zuerst in Berlin und später in Freiburg. Dort machte sie 1948 ihren Dokortitel. Nach dem Studium arbeitete sie als Redakteurin bei Zeitungen und beim Radio.

In den 1950er-Jahren als Redakteurin beim Südwestfunk gründete sie den Schulfunk. Unter ihrer Leitung ging es viel um das Thema Nationalsozialismus und darum, was damals passiert ist.

1956 bekam sie eine Stelle an der Freien Universität Berlin. Später, im Jahr 1970, wurde sie die erste Frau, die dort Vizepräsidentin wurde. Sie arbeitete bis 1987 als Professorin und forschte zu vielen wichtigen Themen.

MARGHERITA VON BRENTANO

MINI-GLOSSAR

1. die Gleichberechtigung – gleiche Rechte für Frauen und Männer
2. die Geschlechterforschung – Forschung über Rollen von Frauen und Männern
3. die Zeitschrift – ein Heft, das regelmäßig erscheint und Artikel enthält
4. der Schulfunk – Radiosendungen für Schulen
5. die Vizepräsidentin – zweite führende Person an einer Universität

RICHTIG ODER FALSCH?

Margherita von Brentano setzte sich für Gleichberechtigung ein.

Richtig / Falsch

Sie machte ihren Dokortitel in Berlin.

Richtig / Falsch

Sie war die erste Frau, die Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin wurde.

Richtig / Falsch

Sie arbeitete ihr ganzes Leben lang im Radio.

Richtig / Falsch

WELCHE WÖRTER PASSEN? FINDE SIE IM TEXT

- a) Ein Bereich der Forschung, der sich mit Frauen und Männern beschäftigt:

→ _____

- b) Radiosendungen für Schulen:

→ _____

- c) Eine wichtige Person an einer Universität, die direkt unter der Präsidentin/dem Präsidenten steht:

→ _____

DEINE MEINUNG:

Findest du es wichtig, dass Universitäten Zentren oder Preise nach Forscherinnen benennen? Warum oder warum nicht?

DR.IN DR.IN H.C.

AGNES VON ZAHN-HARNACK

Lehrerin, Schriftstellerin und bürgerliche Frauenrechtlerin

*** 19. Juni 1884 in Gießen**

† 22. Mai 1950 in Berlin

Erste Studentin Berlins und Wegbereiterin

Agnes Harnack arbeitete schon vor ihrem Abitur mehrere Jahre als Lehrerin an Mädchenschulen in Berlin. Im Jahr 1908 durfte sie dann als erste Frau an der Universität Berlin studieren. Das war etwas Besonderes. Vorher hatten Frauen keinen Zugang zur Universität .

Während ihres Studiums lernte sie Germanistik, Anglistik und Philosophie. Im Jahr 1912 schloss sie ihr Studium mit einem Dokortitel ab. Danach setzte sie sich sehr stark für die Bildung von Frauen ein. 1926 war sie Mitgründerin des Deutschen Akademikerinnenbundes.

Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte sie sich im „Berliner Frauenbund 1945“. Dort kämpfte sie dafür, dass Frauen politisch mitbestimmen können.

Bis heute erinnert die Humboldt-Universität an sie:

Das Studierendenportal trägt ihren Namen und heißt AGNES, genau wie Agnes Harnack.

AGNES VON ZAHN-HARNACK

MINI-GLOSSAR

1. die Frauenrechtlerin – eine Frau, die für die Rechte von Frauen kämpft
2. der Zugang – die Möglichkeit, irgendwo hinzugehen oder etwas zu machen
3. der Dokortitel – ein sehr hoher Studienabschluss
4. der Akademikerinnenbund – eine Gruppe von Frauen mit Hochschulabschluss
5. mitbestimmen – bei Entscheidungen mitentscheiden dürfen

RICHTIG ODER FALSCH?

Agnes Harnack arbeitete schon vor dem Abitur als Lehrerin.

Richtig / Falsch

Sie war eine der ersten Frauen, die an der Universität Berlin studieren durften.

Richtig / Falsch

Nach dem Studium wollte sie nichts mehr mit Bildung zu tun haben.

Richtig / Falsch

Das Studierendenportal der Humboldt-Universität trägt heute ihren Namen.

Richtig / Falsch

WELCHE WÖRTER PASSEN? FINDE SIE IM TEXT.

a) Eine Gruppe von Frauen, die Bildung und Zusammenarbeit fördern möchte:

→ _____

b) Eine Person, die andere Frauen politisch und sozial unterstützt:

→ _____

c) Der heutige Name des Studierendenportals der Humboldt-Universität:

→ _____

DEINE MEINUNG:

Findest du es wichtig, dass Frauen damals für Bildung kämpfen mussten? Wie siehst du das heute?